Gezeiten

Stefan George (1868-1933)

Wellen

Ihr wellen bracht euch erst an blauen kieseln
Im waldestal wo sich die wege zwieseln.

Als bäche rolltet ihr durch sonniges land·
Verspriztet weinend am umgrünten strand.

Dann hat euch unter blitz und eisigen schlossen
Der fluss zur grossen flut hinausgestossen.

Am myrtenfels habt ihr euch wild gebäumt·
Auf unfruchtbarem sand seid ihr verschäumt.

Ihr spültet mit perlmutterfarbne leiber·
Ihr waret glückerfüllter lasten treiber·

Bis euch der sturm in weite öden jug·
An riff und klippe gellend euch zerschlug.

Nun werdet ihr in unsichtbarem schlunde
Dahin gewälzt nicht wissend mehr von stunde

Von trieb und ziel· nicht mehr von wind und lee
Als uferlose ströme durch die see.
(109 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/george/siebring/chap003.html

classtests.com